

sen. Die Trauerfeier fand in seiner ehemaligen Heimatkirche in Akkrum statt. Neben seiner Tochter Anna sprach sein bester Freund und Kollege Dr. Alle G. Hoekema. Und auch ich habe versucht, die vielen Verdienste meines Freundes, Segelkameraden und meines akademischen Vorbildes noch einmal in Erinnerung zu rufen und zu würdigen. Sjouke Voolstra war ein gelehrter, ein sehr rühriger, friesisch nüchterner Mensch und humorvoller Mennonit, Ehemann, Vater und Wissenschaftler.

Piet Visser

Nachruf auf Donald F. Durnbaugh

Die Church of the Brethren ist eine relativ kleine amerikanische Glaubensgemeinschaft, die ihre Wurzeln im Deutschland des frühen 18. Jahrhunderts hat und sich als täuferische und auch pietistische Gemeinde versteht. Sie ist im Jahr 1708 im kleinen Ort Schwarzenau in der ehemaligen Grafschaft Wittgenstein entstanden, blieb dort aber nicht lange. Bis 1733 waren alle ihre Anhänger in die Neue Welt ausgewandert, viele davon in die Nähe der Mennoniten von Germantown in Pennsylvania. Dort entwickelten sich die Brethren zu einer Glaubensgemeinschaft, die weltweit aktiv ist.

Die Geschichtsschreibung dieser Glaubensgemeinschaft und die Interpretation dieser Geschichte für die Gemeinde von heute verdanken die Mitglieder der Brethren-Gemeinden der Arbeit von Donald F. Durnbaugh, der am 27. August 2005 im Alter von 77 Jahren überraschend gestorben ist. Bevor er seine Arbeit aufnahm, gab es zwar andere Brethren-Historiker, ihre Arbeiten aber basierten jedoch auf wenigen Quellen und waren unvollständig und fehlerhaft. Donald F. Durnbaugh brachte Präzision, Vollständigkeit und Integrität in die Arbeit, so daß er am Ende seines langen Wirkens als Historiker, Lehrer und Kirchenmann zu Recht als *der* Brethren-Historiker bezeichnet wird. Einer seiner Kollegen, der Historiker und Theologe Dale W. Brown, hat ihn einmal den »Harold Bender der Brethren« genannt. Der Vergleich ist zutreffend. Er hat mit seinen Arbeiten das Selbstbild und das Selbstverständnis der Brethren grundlegend verändert und diese Glaubensgemeinschaft einem breiten Publikum auch außerhalb der USA bekannt gemacht, in Deutschland vor allem durch den von ihm herausgegebenen Band *Die Kirche der Brüder* in der Reihe *Die Kirchen der Welt* (Bd. IX), Stuttgart 1971.

Durch seine Doktorarbeit *Brethren Beginnings* (University of Pennsylvania, 1960) und besonders durch die zwei Quellensammlungen *European Origins of the Brethren* (1958) und *Brethren in Colonial America* (1967) legte er das Fundament einer wissenschaftlichen Behandlung der Geschichte der Breth-

ren. Von jetzt an konnten nicht nur die Brüder selbst anfangen zu verstehen, woher sie kamen und wer sie sind, sondern auch Außenstehende sich mit der Geschichte der Brethren auseinandersetzen. Aber es war darüber hinaus noch weitere Interpretationsarbeit nötig. Donald Durnbaugh lieferte sie durch eine Fülle von Aufsätzen und Abhandlungen, in denen er nicht nur weitere Quellen publizierte, sondern auch eine Erklärung für die Eigenart der Brethren gab. Als Herausgeber der *Brethren Encyclopedia* (1983–84, 3 Bände) trug er zusätzliches Material zusammen. Als krönenden Abschluß seiner Quellenstudien und Deutungsarbeit veröffentlichte er 1997 *Fruit of the Vine: A History of the Brethren 1708–1995*. Bis zu seinem Tod arbeitete er weiter an verschiedenen weiterführenden Projekten; er war mitten in der Arbeit an dem vierten Band der *Brethren Encyclopedia*, als er starb.

Wer aber waren diese Brethren, die Donald Durnbaugh so detailreich und vollständig dargestellt hat? Während die ältere historische Tradition das pietistische Erbe der Brethren nur unzureichend und vage herausgestellt hatte, konnte Durnbaugh auf der Basis gründlicher Quelleninterpretation eine andere, präzisere Erklärung ihrer Identität liefern. Schon in seiner Doktorarbeit und in vielen Aufsätzen stellte er fest, daß die Brethren um Alexander Mack sich zwar als Teil der Erneuerungsbewegung verstanden, die man heute Radikalen Pietismus nennt, aber gerade als Erneuerungsbewegung den Ansatz der Täufer des 16. Jahrhunderts bewußt übernahmen. Nach Durnbaughs Überzeugung waren es die Erwachsenentaufe, das freiwillige Glaubensbekenntnis, die Ausrichtung auf die Nachfolge Christi und die Kirchenzucht, welche die Brethren in der täuferischen Tradition entdeckt und aus ihr übernommen hatten, um der Spiritualität, dem Missionseifer und der geschwisterlichen Hilfsbereitschaft aus der radikalpietistischen Tradition Gestalt zu verleihen und die Organisation einer Gemeinde erst möglich zu machen. Für Durnbaugh waren die Brethren beides: Täufer und Radikale Pietisten. In seinen früheren Werken sah er den täuferischen Einfluß auf die Brethren zunächst als stärker an. Später, besonders in *Fruit of the Vine*, räumte er dem Radikalen Pietismus immer mehr Bedeutung für die Identität der Brethren ein.

Trotzdem blieb diese zweispurige Erklärung bestehen; sie ist heute maßgebend für die Historiographie der Brethren. Und sie hatte für Durnbaughs theologische Arbeit Konsequenzen. Die geistige Verwandtschaft mit den täuferischen Konfessionen, vor allem den Mennoniten, und die Merkmale des radikalen Protestantismus, die die Brethren mit anderen (auch mit den Mennoniten) teilen, mußten untersucht und weiter erklärt werden. Aus diesem Anliegen entwickelte Durnbaugh mehrere Arbeitsschwerpunkte. Da war erstens der Begriff der »Believers' Church«, der den Charakter und das We-

sen der Freikirchen neu definierte. Seine Quellensammlung *The Believers' Church: The History and Character of Radical Protestantism* (1968) und eine Reihe von Tagungen, die Durnbaugh zusammen mit John Howard Yoder koordinierte, führten zu einer Vertiefung dieses Ansatzes, der ursprünglich von Max Weber stammte. Dazu kam auch eine Untersuchung der freikirchlichen Tradition geschwisterlicher Hilfe. Die Quellensammlung *Every Need Supplied: Mutual Aid and Christian Community in the Free Churches, 1525–1675* (1974) entstand aus dieser Arbeit.

Vor allem aber war es die täuferisch-radikalpietistische Friedenstradition, die Donald Durnbaughs Arbeit tief beeinflusste. Aufgewachsen in der Friedenstradition seiner eigenen Kirche, ging er 1949 als Freiwilliger für Brethren Volunteer Service (BVS, vergleichbar mit dem MCC) nach Österreich und verbrachte einige Jahre dort und auch in Deutschland in dem Bemühen, den kriegsgeschädigten Menschen zu helfen. Sein Chef in der übergeordneten Verwaltung, der Brethren Service Commission (BSC), war M. R. Zigler, einer der Initiatoren der Puidoux Konferenzen (ab 1955). Auf Vorschlag von Zigler sammelte Durnbaugh die Dokumente und Texte der Puidoux- und anderer Tagungen in dem Band *On Earth Peace: Discussions on War/Peace Issues Between Friends, Mennonites, Brethren, and European Churches 1935–1975* (1978). Zusätzlich setzte Durnbaugh der langjährigen Arbeit von M. R. Zigler ein Denkmal mit einer Biographie seines Freundes und Mentors: *Pragmatic Prophet: The Life of M. R. Zigler* (1989). Nicht nur *On Earth Peace*, sondern auch Durnbaughs Aufsätze zum Friedensthema haben das Bewußtsein der Brethren maßgeblich verstärkt, zusammen mit den Mennoniten und Quäkern eine der »Historischen Friedenskirchen« zu sein.

Der bleibende Einfluß Durnbaughs besteht nicht nur in seinen Büchern und Aufsätzen. Vielmehr bleibt er lebendig für die vielen, die ihn als Lehrer erlebten. Er war von 1962 bis 1988 Professor für Kirchengeschichte am Bethany Theological Seminary, dem einzigen theologischen Seminar der Church of the Brethren (vormals in Chicago, dann Oak Brook, Illinois, und jetzt Richmond, Indiana). Dort und auch an den Brethren-Colleges Juniata College (Huntingdon, Pennsylvania) und Elizabethtown College (Pennsylvania) hat er Generationen von Studierenden (nicht nur Historikern) gelehrt, ihre Kirche zu lieben, die Geschichte ihrer freikirchlichen Tradition zu achten und die Geschichtsschreibung mit Energie, Ehrlichkeit, Klarheit und Herzensblut zu betreiben. Nicht wenige unter den Studierenden haben dadurch ihr täuferisches und radikalpietistisches Erbe wiederentdeckt und dieses Erbe in ihrem Leben weiterwirken lassen.

Dennis L. Slabaugh